

Neues ambulantes OP-Zentrum: „Ein wunder Punkt ist beseitigt“

Erding – Mal eben schnell zum HNO-Arzt und eine Nasenscheidewand begradigen lassen. Oder zwischen Einkauf und Abendessen ein Auge lasern. All das ist jetzt am Medizin Campus Erding neben dem Kreiskrankenhaus möglich. Dort eröffnete am Freitag offiziell das neue ambulante OP-Zentrum, das von sechs Fachärzten, die ihre Praxis im Campus haben, betrieben wird. Vertreten sind die Disziplinen Hals- und Nasenheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie, Orthopädie und Augenheilkunde. Weitere Ärzte können im OP-Zen-



Die Betreiber-Ärzte des ambulanten OP-Zentrums im Medizin Campus Erding mit Oberbürgermeister Max Gotz (3. v. r.) und Landrat Martin Bayerstorfer (5. v. r.).

FOTO: MORITZ

trum Zeiten anmieten. Die Betreibergesellschaft bilden die Ärzte Ludwig Brunnle-

ner, Michael Hartung, Klaus-Peter Leipert, Bernd Rehberg, Fritjof Schmidt-Hoensdorf

und Daniel Tolan.

Bislang operierten sie in einer Praxis in der Innenstadt. Die doppelten Wege wolle man sich künftig ersparen, erklärte Schmidt-Hoensdorf bei der Eröffnung. Mit einem eigenen OP-Zentrum im Haus könne man sich zusätzliche Patientenkreise auch aus den Nachbar-Landkreisen erschließen. Schmidt-Hoensdorf betonte, es gehe ihm um gute Nachbarschaft mit der Kreisklinik. So könnten Notfälle schonend dorthin verlegt werden. Auch beim ärztlichen Know how wolle man sich austauschen.

Dieser Ansatz gefiel auch Landrat Martin Bayerstorfer, zugleich Verwaltungsratschef des kommunalen Krankenhauses. Auch er wollte von Konkurrenz nichts wissen, sondern lobte die gegenseitige Ergänzung. „Mit dem heutigen Akt ist ein wunder Punkt beseitigt“, so der Kreischef.

Schmidt-Hoensdorf sagte, er und seine Kollegen hätten kräftig in den OP-Bereich mit Ruheraum investiert. Allein die OP-Liege koste „so viel wie ein Mittelklasse-Wagen“. Am teuersten sei aber die Technik gewesen. So müssen pro Stunde 12000 Kubikme-

ter Luft getauscht werden. Auch die OP- und Diagnose-Geräte seien sehr kostspielig, einiges habe man jedoch bereits im Bestand gehabt.

Die Ärzte bedankten sich bei Robert Decker, dem Inhaber des Medizin Campus, weil er die Räume im zweiten Stock so lange für das OP-Zentrum reserviert habe. Der Bauträger aus Dorfen kündigte im Gespräch mit unserer Zeitung an, einen Ausbau des Ärztehauses zu erwägen. „Es gibt Bedarf“, so Decker, „wir könnten ebenerdig noch wachsen – dort, wo jetzt überdacht geparkt wird.“

ham